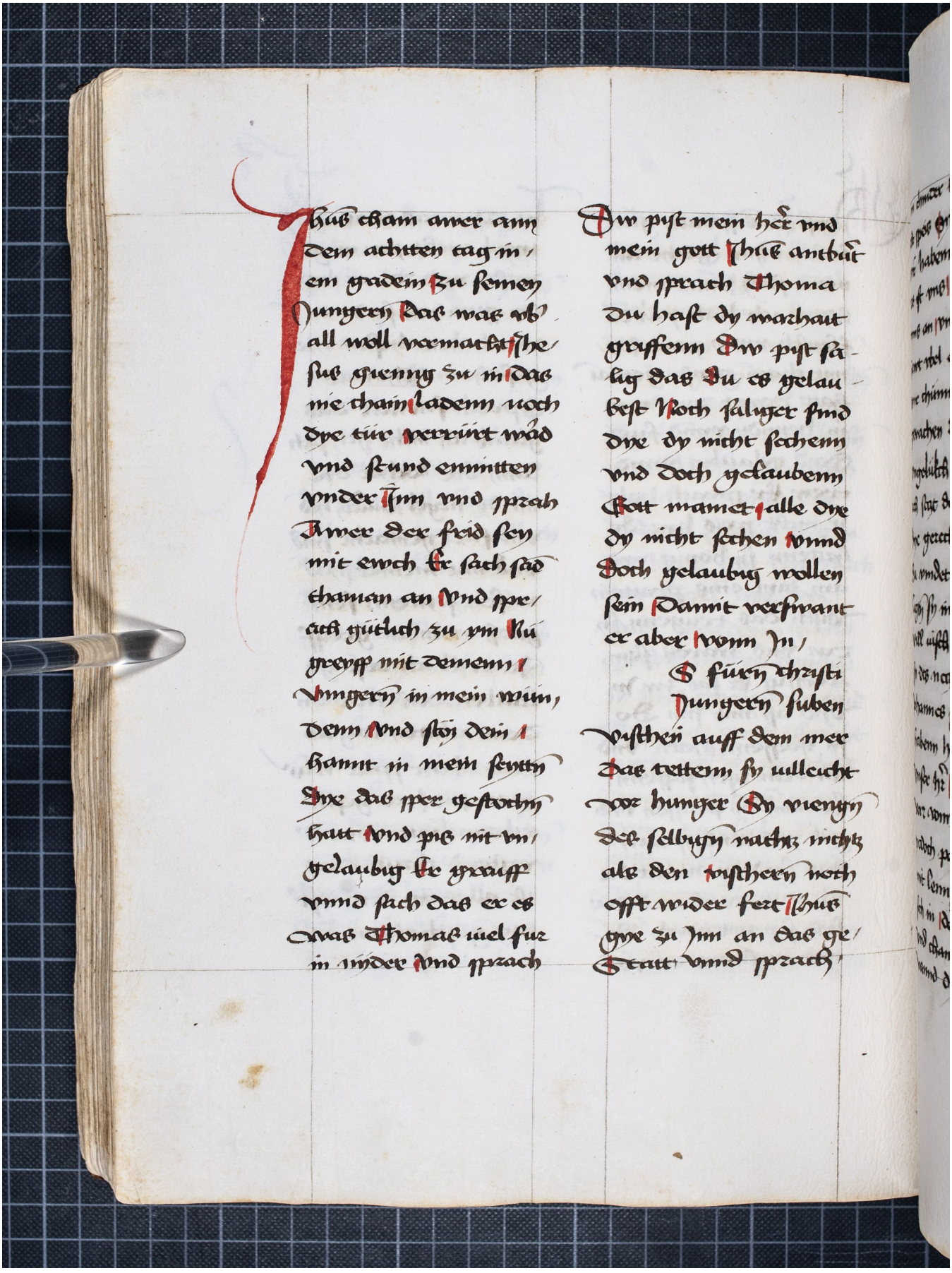
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Jhus cham awer ann
dem achtten tag in
em gadein zu seinen
Jungern Das was vb
all woll vermacht Jhe
sus gienng zu in das
nie chain ladenn noch
dye tür verrürt wäd
vnd stund enmitten
vnder Jnn vnd sprach
Awer der frid sey
mit ewch Er sach sad
thaman an vnd spre
ach gütlich zu ym Nu
greyff mit deinem
Vingern in mein wun
denn vnd stöz dein
hannt in mein seytten
Dye das sper gestochen
hatt vnd pis nit vn
gelaubig Er grauff
vnnd sach das er es
was Thomas viel fur
in nyder vnd sprach
Dw pist mein her vnd
mein gott Jhus antbürt
vnd sprach Thoma
du hast dy warhait
griffenn Dw pist sa
lig das du es gelau
best Noch saliger sind
dye dy nicht sechenn
vnd doch gelaubenn
Gott mainet alle dye
dy nicht sechen vnnd
doch gelaubig wollen
sein Damit verswant
er aber vonn Jn

S fürn christi
Jungern suben
vischen auff dem mer
das tettenn sy villeicht
vor hunger Sy viengn
des selbigen nachtz nichtz
als den vischern noch
offt wider fert Jhus
gye zu Jnn an das ge
statt vnnd sprach